

Klimawandel im Fokus

Über den Umgang mit steigenden Temperaturen



Sehr hohe Temperaturen und heftige Gewitter hielten diese Woche das Land in Atem. Das befeuerte die Debatte rund um den Umgang mit dem Klimawandel. In einer mehrteiligen Blog-Serie hat sich daher Senior Researcher Mario Bonato des Themas angenommen. Er spricht sich im ersten Teil gegen staatlichen Anpassungsaktivismus aus. Es brauche vielmehr eine nüchterne Kosten-Nutzen-Abwägung bei allen angedachten Massnahmen.

Anpassungsaktivismus beim Klimawandel vermeiden

Im zweiten Teil hat Bonato die Chancen des Klimawandels unter die Lupe genommen. In diesem Bereich besteht viel Raum für Eigeninitiative, was selbst staatliche Stellen so festhalten. So schreibt die Baudirektion des Kantons Zürich in ihrem Massnahmenplan zur Anpassung an den Klimawandel, es sei zu erwarten, dass die einzelnen Branchen selbst aktiv werden, um die Chancen zu nutzen.

Die Chancen des Klimawandels nutzen

Schliesslich hat unser Forschungsleiter Lukas Rühli in der Sendung «Der Club» des Schweizer Fernsehens SRF zum Klimawandel diskutiert. Im TV-Talk unter der Leitung von Barbara Lüthi debattierte Rühli mit Christof Appenzeller (Meteo-Schweiz), Thomas Bucheli (SRF Meteo), Reto Knutti (ETH), Claudia Schwartz (NZZ) und Elia Blülle («Republik») über aussergewöhnliche Wetterereignisse und die mediale Berichterstattung dazu.



Rühli erläuterte in der Sendung auch, weshalb die Schweiz weniger existenziell von der Klimaerwärmung betroffen sei als andere Länder. Und warum das Land bei der Bekämpfung des Klimawandels trotzdem eine aktive Rolle einnehmen sollte.

«Extremwetter – Vom Smalltalk zum Politikum»

Podcast «Zu Gast»

Sara Käch, Studienautorin «Digitales Gesundheitssystem»



Elektronisches Patientendossier, E-Rezepte und Online-Sprechstunden: Zukunftsmedizin ist Datenmedizin, unsere Gesundheit wird vermessen. Was bedeutet das für die gesellschaftliche Solidarität? Wie sollen Patientinnen und Patienten über die Nutzung ihrer Daten entscheiden? Welche Rolle fällt dabei dem Staat, welche den Akteuren im Gesundheitswesen zu? Marc Lehmann befragt die Studienautorin Sara Käch, Partnerin der Meinungsforschungsagentur Sensor Advice, zu Chancen und Risiken der Digitalisierung im Gesundheitswesen.



Sara Käch, Studienautorin «Digitales Gesundheitssystem»

Gesundheitsversorgung

Wie sieht das Spital der Zukunft aus?



Der Fachkräftemangel stelle Spitäler auf eine harte Probe. Vor wenigen Jahren kaum vorstellbar, müssen sie heute Betten aufgrund fehlenden Personals schliessen. Zudem werden die Spitäler durch die Fragmentierung nach Fachgebieten vor zusätzliche Probleme gestellt. Umso wichtiger ist es für das Spital der Zukunft, den Schwerpunkt auf die Qualitätsmessung entlang des gesamten Behandlungspfades zu legen, erklärt Diego Taboada. Durch die Nutzung von «Patient reported outcome measures» (Proms) können Massnahmen ermittelt werden, die einen echten Mehrwert für die Patienten schaffen und die Versorgung verbessern.

Wie sieht das Spital der Zukunft aus?

Die Zahl



Im August erreichten die europäischen Gasspeicher einen Füllstand von 90% – zweieinhalb Monate früher als in der EU-Verordnung vorgeschrieben. Zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres lag der Füllstand noch 14,5 Prozentpunkte tiefer. Dies ist für die Schweiz eine gute Nachricht, da sie bei der Gasversorgung fast vollständig auf Importe angewiesen ist und über keine grossen inländischen Speicher verfügt. (S/S)

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

Klimawandel: Über die Sendung «Der Club» des Schweizer Fernsehens SRF (siehe unseren Themen-Fokus oben) wurde in diversen Medien berichtet (z.B. [«Tages-Anzeiger»](#), [«Der Bund»](#), [«Basler Zeitung»](#)). So wurde am Tag danach in den Tamedia-Blättern das Plädoyer des Avenir Suisse Forschungsleiters Lukas Rühli aufgenommen, wonach auch vermehrt über technische Möglichkeiten zur Bewältigung steigender Temperaturen nachgedacht werden müsse.

Gymnasialquote: Weil nicht genug Schweizerinnen und Schweizer einen Uniabschluss hätten, müsse man die Gymnasialquote erhöhen, hat Bildungsforscherin Gita Steiner-Khamsi [im Interview mit Tamedia vorgeschlagen](#). In Politik und Wirtschaft ist die Idee krachend durchgefallen. Auch Florence Mauli, Bildungsexpertin von Avenir Suisse, hält den Vorschlag für zu kurz gedacht: «Die Tatsache, dass wir viele Personen mit Uniabschluss anziehen, ist auch dadurch bedingt, dass im Ausland gar kein analoges System wie die Berufslehre existiert», wird sie [von den Tamedia-Blättern zitiert](#). Statt einer Förderung der Mint-Fächer an den Universitäten durch zusätzliche Stipendien brauche es [nachgelagerte Studiengebühren](#), wie Avenir Suisse das vorgeschlagen habe. Zu guter Letzt müssten die Unternehmen ebenfalls ihren Teil beitragen – und die Arbeitsbedingungen dort verbessern, wo Mangel herrscht.

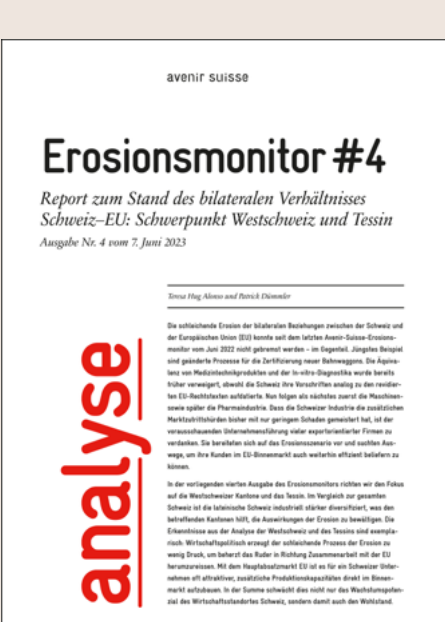
Demografie: Mehrere Regionalmedien (z.B. [«Die Ostschweiz»](#)) berichteten über eine von FDP, Mitte und EVP organisierte Veranstaltung vom 22. August zum Thema «(H)alt? Altersstruktur in Schieflage». Jérôme Cosandey, Directeur Romand und Forschungsleiter «Tragbare Sozialpolitik», hielt ein Inputreferat zu den Folgen des Arbeitskräfteschwunds. Die zunehmende Alterung der Gesellschaft betreffe vor allem den Arbeitsmarkt, die Altersvorsorge und die Alterspflege.

Schweiz-EU: Das [Magazin der Genfer Industrie- und Handelskammer «CCIG»](#) informierte über den Entscheid des Bundesrats vom 21. Juni, die Eckwerte für ein neues Verhandlungsmandat mit der EU zu verabschieden. Die Schweizer Wirtschaft habe diesen Entscheid begrüsst und auch Brüssel habe es zur Kenntnis genommen – mit der Anmerkung, dass man die Sondierungsgespräche so schnell wie möglich beginnen möchte. Der Beitrag bezieht sich auch auf die [vierte Ausgabe des Avenir-Suisse-Erosionsmonitors](#) mit Schwerpunkt Westschweiz und Tessin, die aufzeigt, dass insbesondere Genf die Konsequenzen der Erosion der bilateralen Beziehungen spüre, u.a. aufgrund der fehlenden Forschungs Kooperation.

Unsere aktuellen Publikationen



Mehr Mehrwert im Gesundheitswesen



Erosionsmonitor #4



Warme Progression

Newsletter verpasst? Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).

